



Die Solisten sorgten für lang anhaltenden Applaus, von links: Josef Brun mit dem Bariton und Robi Wagner mit dem Flügelhorn.



Tänzerische Klänge: Radi Zemp und Matthias Koller mit Saxofon. Fotos Cornelia Schmid

Wenn Soli glänzen und Register tragen

ETTISWIL Zu warmen, charaktervollen Klängen der böhmischen und mährischen Blasmusik haben die Burgrain-Musikanten in die Büelacherhalle in Ettiswil eingeladen.

von Cornelia Schmid

Melodiös und majestätisch eröffneten die Burgrain-Musikanten unter der Leitung von Fredy Erni den Abend mit dem Konzertmarsch «Regiomontanus» von Klaus Rambacher. Präsident Urs Küng richtete einige Grussworte an das Publikum im Saal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Mit ihrem zweiten Titel, der rassigen «Kuhstall Polka» von Engelbert Würndle, hatten die Musiker viele schnelle Tonabfolgen zu spielen, was eine gute Atemkontrolle verlangte. Während sich die melodieführenden Klarinetten, Trompete, Hörner, Bariton und Posaunen im kurzen Zwischenteil etwas ausruhen konnten, spielten die Bässe durchgehend ihren präzisen, taktgebenden Part. Die ersten vier Takte des Slow-

Rocks «Zwei Turteltauben» von James Kee wurden von der Kapelle gespielt, bevor die Solisten Robi Wagner am Flügelhorn und Josef Brun am Bariton das Lead übernehmen. Das Motiv zog sich durch das gesamte Stück hindurch, wobei die Solisten gut zwei Drittel im Stück das Thema spielten, untermauert vom Bass. Gegen Ende des Stückes übernahm dann die Kapelle das Motiv und die Solisten ergänzten. Mit langem Applaus honorierte das Publikum die Solistendarbietung, was mit einer kleinen Zugabe verdankt wurde. Mit seiner «Sensetaler Polka» umschreibt der Komponist Marco Ackermann die Region des Sensetals, in der die Sense die Kantone Bern und Fribourg trennt. Im ersten Teil, legato gespielt von den Flügelhörnern, konnte man sich den schlängelnden Fluss vorstellen, wogegen im zweiten Teil, in welchem die Klarinetten stimmführend waren, die Töne eher kurz gespielt wurden. Die hügelige Landschaft des Sensetals mit dem sich hindurch schlängelnden Fluss ergab sich dann musikalisch im dritten Teil, dargestellt durch den Flügel- und Tenorhörnern durch den Wechsel kurzer Töne und Legato.

Viel Wertschätzung für die Musikantinnen und Musikanten

Zwischen den musikalischen Vorträgen stellte Moderatorin Julienne Meier nicht nur die Titel und deren Komponisten vor, sondern namentlich auch die Spieler und Spielerinnen der einzelnen Register, eine schöne Geste der Wertschätzung gegenüber den Musikantinnen und Musikanten. Die drei nachfolgenden Titel entführten das Publikum in die böhmisch-mährische Musik. Zu hören waren der Walzer «Egerländer Dorfschwalben» von Jaroslav List, «Böhmisch kling'ts am Schönsten», eine Polka von Kurt Pascher, und zum Abschluss vor der Pause «Hallo kleine Maus» von Sašo Avsenik. Den zweiten Teil starteten die Burgrain-Musikanten mit der Polka «Ferdinand», welche der Komponist Johannes Grechenig seinem Vater zu Ehren geschrieben hatte. Das Posamentrio Nick Theiler, Kurt Ambühl und Urs Küng trugen als Nächstes «Playing Trombones» von Georg Stich vor, begleitet mit spritzigen Einwürfen der Klarinetten und Hörner, getragen von den Bässen. Nachdem das Publikum

den Auftritt mit grossem Applaus goudierte, durften die Bläser eine Zugabe spielen. Weiter im Programm ging es mit den Titeln «Daheim in Böhmen», eine Polka von Freek Mestrini, und «Ins Land hinaus», ein Marsch von Siegfried Rundel. Das sehr schöne Intro bei der Polka begann mit den Tenorhörnern, gefolgt von Bariton und als Abschluss fügte sich der Bass ein. Zum Marsch wurde traditionsgemäss Gastdirigent Toni Schürmann auf die Bühne gebeten und hatte dort seinen freudigen Einsatz. Mit riesigem Elan und unermesslicher Freude dirigierte er die Mannen und Frauen grandios durch das Stück hindurch. Gelebte pure Freude auch für das Auge des Publikums.

Noch einmal bekamen Solisten die Möglichkeit, hervorzutreten. Mathias Koller und Radi Zemp spielten auf dem Saxofon die Soloparts im Stück «Jumping Sax». Wie es der Titel schon vermuten liess, hörte man das Springen der Töne. Leicht und tänzerisch wurde der Swing vorgetragen, was jedoch nicht bedeutete, dass es einfach zu spielen gewesen wäre. Das Zusammen-

spiel der Solisten mit dem Orchester blieb von Anfang bis Schluss präzise. Es folgte die «Paula Polka» von Lukas Bruckmeyer sowie als vorletzten Vortrag «Flieg' ins Fegerland» von Walter Grechnig. Das im Big-Band-Stil arrangierte Stück erhielt seinen Charakter vor allem durch die solistischen Einlagen von Radi Zemp auf dem Saxofon. «Eine letzte Runde» wurde durch die Moderatorin Julienne Meier angesagt. Mit dieser Polka von Markus Nentwick kehrten die Burgrain-Musikanten zurück zum Egerländer-Stil. Selbstredend durften die Musikanten die Bühne noch nicht verlassen, Zugaben waren gewünscht, die denn auch mit dem Marsch «Alte Kameraden» (Carl Teike) und der Polka «Böhmischer Traum» (Norbert Gälle) erfüllt wurden. Dirigent Fredy Erni verstand es einmal mehr, seine Musikantinnen und Musikanten hervorragend durch alle Passagen der Vorträge hindurchzuleiten, die Register hervorzuholen oder etwas zu dämpfen, wenn es nötig war. Die Harmonie zwischen Dirigent und Spielern war für Gehör und Auge gleichermaßen ein Genuss.